

Presseinformation A-56-10

13.12.2010

Olympiabewerbung 2018: LBV verwehrt sich gegen den Vorwurf der Käuflichkeit!

Hilpoltstein. Der LBV weist die Mutmaßungen von Landtagsabgeordneten der Grünen, der LBV habe sich seine Zustimmung zum Umweltkonzept der Olympiabewerbergesellschaft erkaufen lassen, scharf zurück. Der LBV betont erneut, dass er kein Befürworter der olympischen Spiele im Alpenraum ist, da Olympia für das sensible Ökosystem Alpen nicht verträglich ist. Falls die Olympischen Spiele nach Bayern vergeben werden, hat sich der LBV intensiv dafür eingesetzt, dass die dadurch bedingten Auswirkungen auf die Umwelt zumindest ausreichend kompensiert werden müssen.

Die berechtigten Forderungen, keine weiteren Naturzerstörungen durch die Olympischen Spiele vorzunehmen, teilt der LBV uneingeschränkt. Nur: Die Zerstörungen, die im Zuge des Ausbaus der Skipisten am Hausberggebiet für die Ski-WM 2011 erfolgten, sind um Längen gravierender als das, was zusätzlich für Olympia noch geschehen müsste. Seit 3 Jahren untersucht der LBV die Auswirkungen dieser erheblichen Eingriffe und hat deshalb auch detaillierte Erkenntnisse, wo und für welche Arten bzw. Lebensräume Ausgleich geschaffen werden muss.

Der LBV hat dem DOSB im Verlauf der Gespräche immer wieder klar gemacht, dass nur eine verbindliche Zusage über die angestrebten Umweltprojekte, die die von der Bewerbergesellschaft ausgerufenen „Grünen Spiele“ auch rechtfertigen würden, einen weiteren Verbleib des LBV in der Fachkommission der Bewerbergesellschaft ermöglichen.

Der LBV sieht es als wirklichen Erfolg seiner Beratungen, dass diese Ziele nun verbindlicher Bestandteil des sogenannten Bid Books für die Olympiabewerbung ist. Der LBV ist der Auffassung, dass die Olympiabewerbung nicht zu verhindern sein wird und wird sich, solange noch eine Chance erkennbar ist, im Hinblick auf die Umwelt etwas zu erreichen, in der Fachkommission engagieren. Wir sind der festen Überzeugung, dass wir damit wesentlich mehr erreicht haben, als die kategorischen Olympia-Bewerberggegner.

Die Kernforderungen des LBV an das Umweltkonzept sind:

1. Die Vernetzung, Optimierung und dauerhafte Sicherung der vorhandenen Schutzgebiete vom Karwendelgebirge über das Estergebirge zum Ammergebirge, die als Lebensräume für fast alle europäischen Spechtarten sowie für die Raufußhühner und den Steinadler von sehr hoher Bedeutung sind.
2. Die hydrologische Stabilisierung, Vernetzung und Sicherung der Moore, ausgehend vom Murnauer Moos über die Loisach-Kochelsee-Moore bis zu der in Ost-West-Richtung verlaufenden Moorlinie im Alpenvorland.
3. Die Sicherung der für die Biodiversität und das Landschaftsbild gleichermaßen hoch bedeutsamen Berglandwirtschaft und Almwirtschaft. Das bedeutet im Werdenfelser Land speziell auch eine Sicherung der Pflege und Vernetzung der sogenannten "Wiesmähder".
4. Die Aufwertung des Talraumes der Isar vom Karwendel bis München als wesentliche dealpine Flusslandschaft mit vom Aussterben bedrohten Arten wie der Deutschen Ta-

mariske, der Gefleckten Schnarrschrecke, dem Kiesbankgrashüpfer, der Kiesbankwolfsspinne und der Charaktervogelart Flussuferläufer .

Der Vorsitzende der Olympischen Bewerbergesellschaft, Dr. Michael Vesper, hat dem LBV in einem Schreiben versichert, dass diese Vorhaben eindeutig Bestandteil des Gesamtkonzeptes sind. Im Falle einer Vergabe der Olympischen Spiele an München und Garmisch-Partenkirchen gehen diese Maßnahmen sehr deutlich über die allgemein üblichen gesetzlichen Ausgleichsmaßnahmen für die Eingriffe hinaus. Für ein weiteres Leitprojekt - die Biotopaufwertung der genutzten Sportstätten im alpinen Bereich - wird der LBV als Koordinator der Biotopaufwertungsmaßnahmen vorgeschlagen. Das macht Sinn, da damit eine kommunal unabhängige Organisation die "ökologische" Aufsicht führt. Der LBV hat allerdings in keiner Form Forderungen gestellt oder Garantien erhalten, dass er die Trägerschaft über dieses Projekte und damit die entsprechenden Finanzmittel erhalten wird. Wir werden uns nach wie vor dafür engagieren, dass die zugesagten Umweltprojekte auch in der Landschaft umgesetzt werden.

Ihre Ansprechpartner für weitere Informationen:

Michael Schödl, LBV Garmisch-Partenkirchen, mobil 0170/4926920

*Dr. Andreas von Lindeiner, LBV-Artenschutzreferent, a-v-lindeiner@lbv.de,
Tel. 09174/4775-30, mobil 0170/4573472*